



Gut 40 Teilnehmer aus drei Leader-Regionen in Hessen haben den Werra-Grenzpark in Herleshausen besucht. Ziel ist es, die Orte der Erinnerungskultur entlang des Grünen Bandes miteinander zu vernetzen, auch Vertreter von Schöffers Grund und Burg Ludwigstein waren mit dabei.

FOTO: VEREIN FÜR REGIONALENTWICKLUNG WERRA-MEISSNER

Das Grüne Band verbindet

Auftakt zum Netzwerk „Erinnerungskultur“

Herleshausen – Es existierte, um zu trennen – heute verbindet es: das Grüne Band. Denn nicht nur Ost- und Westdeutschland sind seit der Grenzöffnung miteinander verbunden, sondern von jetzt an auch die Leader-Regionen entlang des Grünen Bandes in Hessen, und zwar Werra-Meißner, Hersfeld-Rotenburg und Rhön. Ihr gemeinsames Thema heißt nun: Erinnerungskultur.

Als Grünes Band wird der 50 bis 200 Meter breite Streifen bezeichnet, der einst zwischen der innerdeutschen Grenze und den Grenzanlagen auf DDR-Seite verlief.

Heute ist es der größte zusammenhängende Biotopverbund Deutschlands. Aber nicht nur der Naturschutz wird entlang des grünen Bandes großgeschrieben, sondern auch Erinnerung. Zahlreiche Museen und Gedenkorte entlang des grünen Bandes informieren ihre Besucherinnen und Besucher sowohl über die deutsch-deutsche Geschichte, wie auch über die Geschichte ihrer Region. Als touristische Ziele und außerschulische Lernorte werden die von Vereinen und Ehrenamtlichen geführten Museen und Initiativen viel besucht.

In Herleshausen trafen sich gut 40 Teilnehmer aus allen drei Leader-Regionen, mit dem Ziel, die vielen unterschiedlichen Initiativen zusammenzubringen. Sie alle wollen die Grenzgeschichte lebendig machen. Eingeladen hatten die Regionalmanagerinnen Sabine Wilke von Verein für Regionalentwicklung Werra-Meißner, Sigrid Weterau vom Regionalforum Hersfeld-Rotenburg und Ute Raband vom Verein Natur und Lebensraum Rhön. Gero von Randow, Vorsitzender des Vereins „Werra-Grenz-Park“, führte zuerst durch den öffentlich zugänglichen

Park in Herleshausen, der nahe des ehemaligen Grenzübergangs liegt, und erläuterte die Zielsetzung: Mit der Ausstellung möchte der Verein nicht allein Geschichte darstellen, sondern auch die Bedeutung von Demokratie vermitteln.

Anschließend trafen sich die Vertreter aus den Bereichen Ehrenamt, Gästeführung, Bürgermeisteramt, Gemeindevertretung, Museumsleitung oder Touristik beim gemeinsamen Kaffeetrinken zu einem ersten Austausch und zur Gründung eines Netzwerks. „Erfolgreiche Projekte müssen von vielen Partnern getragen werden“, betonten die Regionalmanagerinnen. „Jedes Projekt hat seine unterschiedlichen Schwerpunkte, aber wir können viel gemeinsam machen und voneinander lernen.“ In der Diskussion kristallisierten sich erste Themenfelder für die zukünftige Zusammenarbeit heraus: Informationsaustausch, Bildungsangebote und gemeinsame Außerdarstellung.

zkw

Entwicklungsförderung ländlicher Gemeinschaften

Leader ist eine EU-Förderstrategie zur Mobilisierung und Umsetzung der Entwicklung in ländlichen Gemeinschaften. Grundlage der Leader-Förderung sind Entwicklungsstrategien für die Region, die gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Bevölkerung, Wirtschaft, Vereinen und Verbänden erarbeitet wurden. In Hessen gibt es 24 Leader-Re-

gionen. Vereine, Institutionen und Freiwillige, die beim Netzwerk Erinnerungskultur mitmachen möchten, können in ihrem Landkreis Kontakt aufnehmen.

zkw

Kontakt: Sabine Wilke, Verein für Regionalentwicklung Werra-Meißner e. V., Niederhoner Str. 54, 37269 Eschwege, E-Mail: sabine.wilke@vfr-werra-meissner.de, Tel. 0 56 51/ 7 05 11.